

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

ab dem 1. Juli 2020 ändert sich der Abonnementpreis für das ePaper einschließlich Mehrwertsteuer auf 31,90 € im Monat. Abonnenten der gedruckten Tageszeitung (Mo.-Sa.) zahlen 6,90 € im Monat für das ePaper. Im Abonnementpreis ist die Nutzung des ePapers unter mein.shz.de/epaper sowie der App für iOS und Android enthalten. Darüber hinaus haben Abonnenten uneingeschränkter Zugriff auf alle shz.de-Artikel.

Bei Abonnenten, die bereits im Voraus bezahlt haben, wird der neue Preis erst mit der nächsten Rechnungsperiode wirksam. Für diejenigen, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, erledigen wir alle für die Umstellung notwendigen Formalitäten. Abonnenten, die per Dauerauftrag zahlen, bitten wir, den Auftrag bei ihrem Kreditinstitut entsprechend zu ändern.

Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen auch weiterhin viel Freude bei der Lektüre Ihrer digitalen Tageszeitung.

Ihr shz.de Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

Erstes Live-Konzert seit Corona in der „Strandbar“

Hobby-Musiker Randy Delfs und Band traten spontan am Obereiderhafen auf / 50 Gäste hörten zu

Von Jan-Hendrik Frank

RENDSBURG Sie waren drei Monate nicht aufgetreten. Am Himmelfahrtstag hielten sie es nicht mehr aus. Spontan gaben Randy Delfs (Gitarre und Gesang) und seine WG-Mitbewohner Gordon Carl (Bass), Kamil Schachter (Keyboard) sowie Daniel Engel (Technik) ein Konzert in der „Strandbar“ am Obereiderhafen in Rendsburg. Die Combo spielte Rockklassiker wie „Radar Love“ und klassische Stücke wie die Puccini-Arie „Nessun dorma“, insgesamt etwa zehn Titel. Rund 50 Gäste und Passanten hörten zu. Die Musik schallte in die Stadt hinein. Es war seit Verhängung der Corona-Beschränkungen das erste Konzert in der „Strandbar“, möglicherweise sogar das erste in Rendsburg.

„Uns fiel so die Decke auf den Kopf, dass wir gesagt haben: Wir rufen mal Alv an und fragen ihn, ob wir auftreten dürfen.“ Alv Gundlach, Inhaber der „Strandbar“, sagte zu und spendierte den Musikern ein Bier. Ein Honorar gab es nicht. Delfs betreibt die Musik nur als Hobby. Er kennt aber Künstler, die von der Musik leben und seit den Corona-Beschränkungen



Die Musiker traten am Obereiderhafen unter dem Dach der „Strandbar“ neben dem Tresen auf. Ein Besucher tanzte sogar. Die Gäste hielten die Abstände ein. FOTO: JH FRANK

keine Jobs mehr haben. Der Landeskulturverband unterstützt zwar Künstler auf Antrag mit 500 Euro, aber Delfs' Musikerkollegen erhielten Absagen. „Diese Hilfen sind nur für Leute, die in der Künstlersozialkasse Mitglied sind“, erläuterte er.

Gundlach zeigte sich sehr zufrieden mit dem Abend. „Es hat supergut funktioniert. Die Leute kommen. Die wollen raus. Das merkt man.“ Nachdem die Restaurants wegen der Corona-Krise seit Mitte März landesweit geschlossen waren, erlaubte das Land am Wochenende die Öffnung unter Auflagen. Gundlach empfängt seit

Montag Gäste in der „Strandbar“, die er nun im vierten Jahr betreibt. Er entwickelte ein Hygienekonzept. Dazu gehört es, dass er für 4000 Euro Plexiglasscheiben als Schutz kaufte. Besucher

„Wir wollten einfach mal spielen.“

Randy Delfs
Hobby-Musiker

müssen sich handschriftlich oder per Internet registrieren. Per Handy können sie einen QR-Code einscannen. Dieser leitet sie zu einer Internetseite, auf der sie ihre Kontaktdaten angeben. Die

Gäste müssen Laufrichtungen und Abstände einhalten. Gundlach mietete neue Toilettenwagen an. Jede Kabine hat einen eigenen Eingang. Für die Mitarbeiter gibt es einen gesonderten Wagen.

Die „Strandbar“ ist täglich von 11 bis 22 Uhr geöffnet. Weitere Konzerte sind nicht geplant. „Wir müssen uns erstmal rantasten“, sagte Gundlach. Er ist auch Pächter der Nordmarkhalle, in der nichts mehr los ist. Sie werde nicht mehr für Betriebsfeiern gebucht. Das Problem: Wenn nur ein Teilnehmer mit Corona angesteckt wäre, müsste hinterher der gesamte Betrieb in Quarantäne gehen.

Kanalgelüster

De Haan und die Folgen

Eineinhalb Jahre hat uns die Debatte über den früheren Bürgermeister Heinrich de Haan beschäftigt. Seit dieser Woche wissen wir: Seine großen Verdienste in der Nachkriegszeit können nicht aufwiegen, was er während der NS-Zeit getan hat. Professor Uwe Danker und sein Team haben de Haan wissenschaftlich fundiert des Antisemitismus überführt. Eine Ehrung im öffentlichen Raum ist damit ausgeschlossen. Es gilt als sicher, dass der Kulturausschuss entscheiden wird, die De-Haan-Büste auf dem Altstädter Markt abzubauen.

Es war eine weise Entscheidung des Kulturausschusses, das Gutachten über de Haan in Auftrag zu geben. Die neu gewonnenen Erkenntnisse der Historiker gehen weit über das hinaus, was Günter Neugebauer herausgefunden und in seinem Buch über Täter und Opfer in Rendsburgs NS-Zeit veröffentlicht hat. Dem ehemaligen Landtagsabgeordneten wird nun vorgeworfen, in dem Buch streckenweise polemisiert und somit unwissenschaftlich gearbeitet zu haben. Professor Danker sagte im Ausschuss zwar, er werde einem Laien nicht vorhalten, laienhaft gearbeitet zu haben. Aber das klang härter, als es wahrscheinlich gemeint war. Man darf nicht vergessen: Es ist Neugebauer gewesen, der Rendsburg den Spiegel vorgehalten hat. Die angeblich weiße Weste der Stadt in der NS-Zeit war in Wirklichkeit braun besudelt. Man muss Neugebauer anrechnen, diese für einige sicher unbequeme Wahrheit formuliert zu haben. Er hat seit Jahrzehnten kursierenden Legenden den Boden entzogen.

Bemerkenswert ist die Art und Weise, wie die Familie de Haan auf die neuen Forschungsergebnisse reagiert. Sie beschönigt nichts, sie widerspricht nicht. Stattdessen bekennt der Enkel Hendrik de Haan, sich für die ihm bisher unbekannt Taten des Großvaters zu schämen und bittet um Entschuldigung. Seine Worte sind menschlich bewegend und honorig. Und sie sind gleichzeitig Balsam auf die Wunden, die die De-Haan-Debatte geschlagen hat.

 Dirk Jennert
Redaktionsleiter
der Landeszeitung

Gratulationen

ANNA-GRETE HENNSCHEN, Büdelsdorf, begeht heute ihren 80. Geburtstag. ALLAN KERKMANN, Büdelsdorf, feiert am Sonntag seinen 84. Geburtstag. MAIKE FAY, Büdelsdorf, begeht am Sonntag ihren 83. Geburtstag. HERMANN JENSEN kann am Sonntag auf 80 Lebensjahre zurückblicken.

Predigt aus dem Kopfhörer

Open-Air-Gottesdienst am Sonntag an der Heidesandhalle in Westerrönfeld

WESTERRÖNFELD Ein Gottesdienst der ungewöhnlichen Art findet am Sonntag, 24. Mai, um 11 Uhr auf dem Parkplatz hinter der Heidesandhalle in Westerrönfeld statt. Denn da in der Lutherkirche wegen der Beschränkungen derzeit nur weniger als zehn Menschen Platz finden, haben Pastor Rode Zimmermann-Stock und sein Team den Gottesdienst kurzerhand nach draußen verlegt.

„Wir haben vor dem Platz zwei Eingangszonen eingerichtet“, erklärt der Pastor. „Die Teilnehmer müssen sich dort in eine Liste eintragen und bekommen ein Liedblatt und desinfizierte Kopfhörer ausgehändigt, sodass sie dem gesamten Gottesdienst folgen können.“ Alle Besucher bekommen dann einen Sitzplatz zugewiesen – mit vier Metern Abstand zum Nebennachbarn. Familien dürfen aber auch näher zusammen sein. „Wer auf Nummer sicher gehen will, kann auch mit dem Auto auf den Platz fahren und den Gottesdienst von dort aus verfolgen“, sagt Zimmermann-Stock, der die Veranstaltung gemeinsam mit Pastorin Brigitte Gottuk abhält. 99 Besucher können so den



Ob zu Fuß oder im Auto: Pastor Rode Zimmermann-Stock hofft auf viele Besucher bei seinem Kopfhörer-Gottesdienst. FOTO: YKI

Gottesdienst verfolgen. Das Tragen von Masken wird empfohlen. Die beiden Pastoren stehen dann auf einem Anhänger vor den Besuchern, auf dem auch ein Altar aufgebaut sein wird, und sprechen in ein Mikrofon. Der Ton wird direkt auf alle Kopfhörer übertragen. Die Besucher können einzeln einstellen, in welcher Lautstärke sie den Gottesdienst mitverfolgen wollen.

„Ansonsten wird es ein ganz normaler Gottesdienst – mit Musik, Gebeten und zwei Mini-Predigten“, so Zimmermann-Stock. Auch eine Meditation wird zum Programm gehören. „Das

passt natürlich ganz gut, da man sich durch den Abstand gut auf sich selbst konzentrieren kann.“ Wenn alles funktioniert, soll so ein Open-Air-Gottesdienst künftig auch häufiger stattfinden. „Wir planen zur Zeit, so etwas einmal pro Monat zu veranstalten“, erklärt der Pastor. Für die technische Umsetzung ist die Hamburger Firma „Silent Events“ engagiert, die normalerweise Kopfhörer-Partys, unter anderem auf den Kreuzfahrtschiffen der Aida organisiert. „So ein Gottesdienst wie dieser ist einmalig in Deutschland“, sagt Geschäftsführer Bernd Nowak. yki

VORFÜHRWAGEN SCHNÄPPCHEN

DER PEUGEOT 208
SO GUT WIE NEU
SO VERFÜHRERISCH WIE NIE



MOTION & e-MOTION

PEUGEOT

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Peugeot, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 17.990,- Barpreis für den

PEUGEOT 208 Allure PureTech 82 5-Türer

- EZ: 10/19 (km 10)
- 6-Gang Automatik
- Audioanlage mit Bluetooth
- Klimaautomatik 2-Zonen
- Sitzheizung • LM-Felgen
- Einparkhilfe hinten

SERVICE-ZENTRUM DUISMANN GmbH

25524 Itzehoe · Potthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
25335 Elmshorn · Kaltenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,2; außerorts 4,4; kombiniert 5,1; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 116. CO₂-Effizienzklasse: C. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Details informiert Sie Ihr PEUGEOT Vertragspartner.